

Leitlinien      Aus dem Bestand in die Zukunft

Das Areal des Tempelhofer Feldes war, ist und wird immer ein besonderer Ort bleiben: Bereits vor der Flughafenutzung, die Jahre nach dem Ende des Flugbetriebs und die kommenden Jahrzehnte. Zentral gelegen und in seiner Eigenart und Entstehungsgeschichte einzigartig - bildet es auch zukünftig einen der bedeutendsten Freiräume für die Metropole. Der weite Horizont mitten in der Stadt, Die Qualität des Informellen und Spontanen. Ein Freiraum für ganz Berlin und darüber hinaus.

Das Feld soll aus unserer Sicht - im direkten Kontext von Kreuzberg, Neukölln und Tempelhof - unbedingt unbedeutet bleiben. Eine freiraumliche Entwicklung des Feldes sollte aus dem Bestand heraus erfolgen. Hierfür bedarf es neben eines räumlichen Ansatzes, vor allem auch konzeptioneller Leitlinien. Der Erwartung trägt den aktuellen Diskussionen und Erwartungen Rechnung ist entsprechend flexibel und auch robust. Für das was die Zukunft öffentlicher Freiräume in Berlin ausmachen wird.

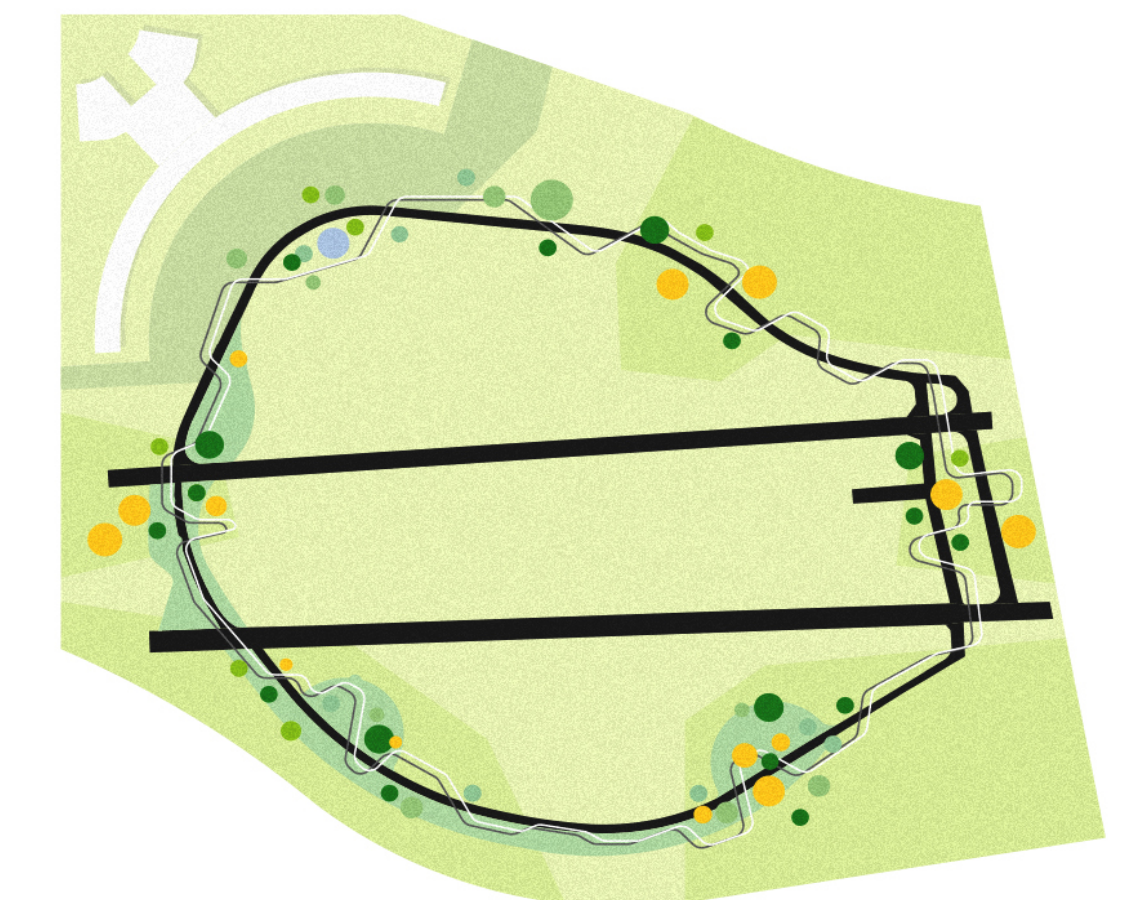
### Aus dem Bestand in die Zukunft

Das Feld soll aus unserer Sicht - im dichten Kontext von Kreuzberg, Neukölln und Tempelhof - unbedingt unbebaut bleiben. Eine freiräumliche Entwicklung des Feldes sollte aus dem Bestand heraus erfolgen. Hierfür bedarf es neben eines räumlichen Ansatzes, vor allem auch konzeptioneller Leitlinien. Der Entwurf trägt den aktuellen Diskussionen und Erwartungen Rechnung und ist entsprechend flexibel als auch robust. Für all das was die Zukunft öffentlicher Freiräume in Berlin ausmachen wird.

### Ausdifferenzierung der Weite

Seit der Öffnung des Feldes fasziniert dessen endlose Weite. Es lassen sich verschiedene Qualitäten in der Weite ausmachen. Inseln, Verstecke, Ausblicke – es braucht hier wenig, vielleicht keine Veränderung an den Rändern, dort wo die Stadt unvermittelt auf das Feld trifft, wo sich die Nutzung konzentriert, ist durchaus mehr möglich, hier gilt es zu prüfen, wie eine Struktur Weite und Dichte zusammenbringen kann. Es gilt die Weite ausdifferenzieren und mit Ihrer Fassung zu verzahnen.

Wir schlagen eine räumlich differenzierte Vermittlung zwischen dichter Stadt und der Weite des Feldes vor. Fünf Haine werden aus den anschließenden Stadtquartieren abgeleitet. Sie nehmen eine Vielzahl von Nutzungen auf, bilden das kleinräumlich bespielbare Gegenüber zur unprogrammierten Weite. Weit ausformulierte und frei gehaltene Wiesenfenster die Bezüge zu den Entrées des Feldes auf. Entlang des Taxways und der Landebahnen entstehen abwechslungsreiche Raumfolgen verschiedener Atmosphären.



## Prozess Schritt für Schritt

<p>Weiße Teile des Feldes sind bereits aus ihrer vormaligen Nutzung heraus (mehr als ausreichend) erschlossen. Darüber hinaus wurden hunderte von Fladen das Feld die. Diese funktionale, teils informelle Struktur wird erhalten und ergänzt. Ausgehend von dem Entrées erschließt die Struktur punktuell vor der Höhe, lässt die Mitte jedoch offen. Den Hainen vorlagert, offeneren für Wissenserwartungen jeweils eigenständige Qualitäten und besondere Blicke über in die Weite.</p>	<p>Vor den Türen der angrenzenden, teils mehr als dichten Quartiere entstehen mit den fünf Hainen neue Räume für die Berliner Stadtbewohner: nachbarschaftlich, kommunikativ, kontemplativ. Vor allem auch: öffentlich, schattig und maßstäblich. Das Kleinräumig differenziert, die Haine sind in ihren Angeboten, Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten vielfältig. Die Identität der Haine wird dabei aus dem Kontext und Bestand heraus entwickelt - Sportplätze, Gärten, Biotope...</p>
--	--

Vor den Türen der angrenzenden, teils mehr als dichten Quartiere entstehen mit den fünf Hainen neue Räume für die Berliner Stadtbewohner: nachbarschaftlich, kommunikativ, kontemplativ. Vor allem auch: öffentlich, schattig und maßstäblich bzw. kleinräumig differenziert. Die Haine sind in ihren Angeboten, Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten vielfältig. Die Identität der Haine wird dabei aus dem Kontext und Bestand heraus entwickelt - Sportflächen, Gärten, Biotope...

Der Taxway bildet neben den Landebahnen und dem Hangarvorfeld die prägendste Struktur auf dem Feld. Denkmalschutz, Erschließungs- und Nutzungspotential kommen hier zusammen. Große, freie Flächen und ebenso weitläufige Bereiche mit zartem, wertvollen Aufwuchs. Es wird vorgeschlagen dies im Sinne einer lesbaren Geschichte weiterzuentwickeln: teils entseigt und aufgebrochen bleibt sein Charakter erhalten, bildet die Grundlage für eine die facettenreiche Nutzungen und Biotope verknüpfende Runde um das Feld.

Die Weite des Feldes ist schon da, diese ist sehr gut nutzbar, so gibt es etwas mehr Zeit - um die neuen Angebote und Nutzungen zu finden, abzustimmen und zu diskutieren, zu verorten und zu gestalten. Die ca. 4.000 bis 5.000 Bäume, vielleicht eher mehr, wachsen parallel dazu bereits ein paar Jahre. Dabei entsteht ein robuster Rahmen der immer noch flexibel auf allfällige Veränderungen reagieren kann. Das Feld wird voraussichtlich nie 'fertig' fertig, aber zukünftig besser und noch vielfältiger nutzbar.

